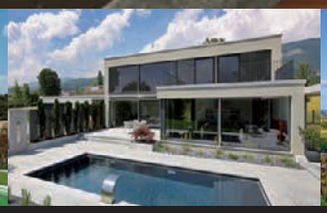
DAS EINFAMILIEN HAUS Schweizer Magazin für Bauen, Wohnen, Haus und Garten_www.das-einfamilienhaus.ch Nr. 4/2015 August/September_CHF 8.50

DAS EINFAMILIEN HAUS

104/ Neue Küchen 20 Seiten
198/ Finanzierungsfragen

Available on the App Store



26/Titelreportage: Viel Glas und klare Formen, 76/Garten: Pool & Schwimmteich, 134/Portrait: Immobilienhändlerin in Weggis, 208/Boden: Klassiker Parkett, 147/15 Hausideen in Holz- und Massivbau

Die Stadt zu Füssen

Das erste Geschoss bietet grandiose Blicke über Horw. Deshalb haben die Architekten Gular und Martin Miller die Wohnräume nach oben gelegt und mit einer stützenfreien Terrasse für schöne Aussichten gesorgt. *Von Kirsten Höttermann (Text) und Rado Varbanov (Fotos)*

Foto gross) Das Flachdach und die kompakt verputzte Fassade in Weiss erinnern stark an die Architektur des Südens.
1) Fensterbänder fangen die Umgebung ein und gewähren nur eingeschränkte Blicke in die Privatzone des Hauses.
2) Ein Metallic-Farbanstrich lässt das Haus je nach Sonneneinstrahlung in ganz anderem Licht erscheinen.
3) Hinter der beigen Mauer versteckt sich ein kleiner Innenhof mit Whirlpool. Er ersetzt den klassischen Garten.

1

2

3

Foto gross) Die Geländer mit den geometrischen Ausfräsungen betonen das mediterrane Wohngefühl.
1) Eine offene Küche war den Millers wichtig. Hier wird gekocht, gespielt und kommuniziert.
2) Wenn die grosse Terrassentür geöffnet ist, verschmelzen Innen- und Aussenräume. Ideal für kleine Rennwagenflitzer.
3) Ein rundum verglastes Cheminée ist das Herzstück des Wohnraumes. Viele der Möbel hat das Architektenpaar auf der Mailänder Möbelmesse entdeckt.

1

2

3

1–3) Die Bauherren wollten auf keinen Fall einen Wellnessbereich im Keller. Ihre Sauna befindet sich direkt neben dem Elternschlafzimmer, Whirlpool und Ruhebereich wurden in den Innenhof verlagert.

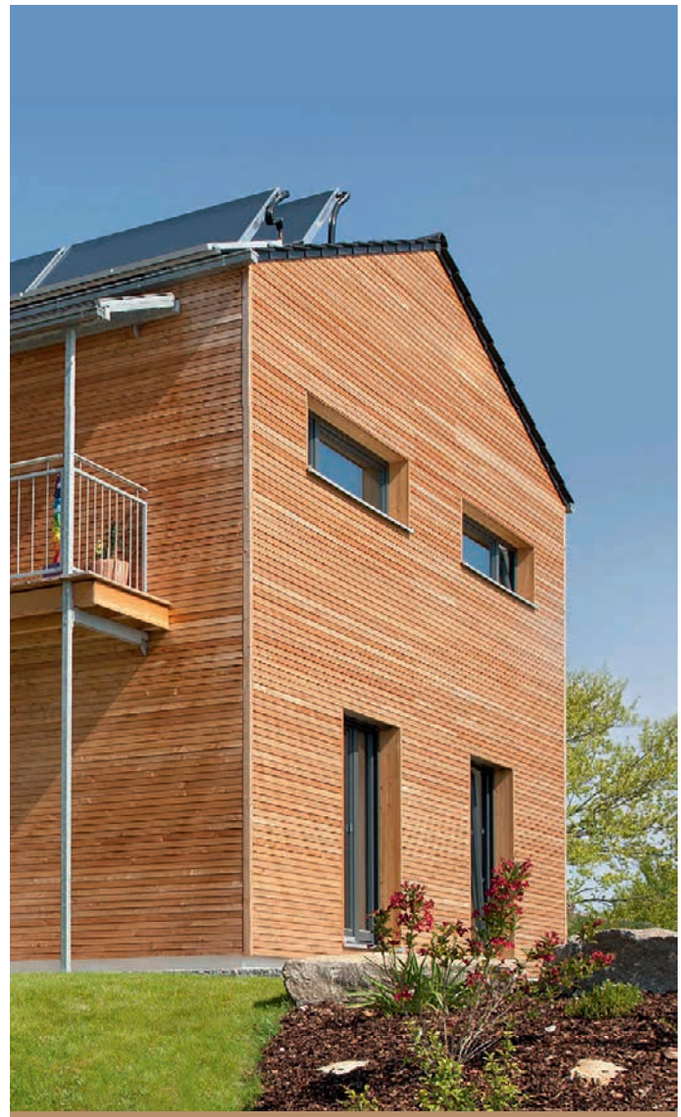
> Was macht ein Architekt, wenn er für sich und seine Familie ein Haus plant? Verwirklicht er Bilder und Ideen, die ihm seit Jahren im Kopf herum spuken oder baut er spontan aus den Gegebenheiten heraus? «Das Schwierige ist, sich von dem Ballast zu befreien, den der Beruf mit sich bringt.» Martin Miller, der lässig auf der Terrasse seines Eigenheims steht, hebt plötzlich die Hände, um seine Aussage mit einer gezielten Geste zu unterstreichen. «Man muss bei Null anfangen, alte Ideen über Bord werfen und sich erst einmal eingehend mit dem Grundstück beschäftigen.»

Der Bau beginnt beim Grundstück Für Martin Miller und seine Frau Gular, ebenfalls Architektin, keine schwierige Sache, denn die Planung nach den Gegebenheiten des Grundstücks kennzeichnet für sie von jeher ein gutes Gebäude. «Das allein ist unser Baustil.» Dabei spielt es keine Rolle, für wen sie bauen. «Sicher geht

beim eigenen Haus alles etwas schneller. Schliesslich fallen lange Gespräche und Auseinandersetzungen mit den Bauherren weg, die allerdings auch sehr anregend sein können», räumt Martin Miller ein. Bei der Konstruktion des eigenen Heims diskutiert das Architektenpaar als eingespieltes Team nicht lange. Er plant das Gebäude im Grundkonzept, gemeinsam vervollständigen sie die Idee im Dialog zum Gesamtwerk.
Das Besondere des trapezförmigen Grundstücks: Es liegt oberhalb eines Hanges und bietet gleich nach zwei Seiten grandiose Ausblicke; Richtung Nordwesten das urbane Panorama von Horw und Kriens, Richtung Südosten die Bergsicht auf das Stanserhorn und den Brisen. Auch der Vierwaldstätter See ist von hier zu sehen und ein kleiner Wald mit Schafweide. Die Nachbargrundstücke werden zeitgleich mit vier Einfamilien- und vier kleinen Mehrfamilienhäusern bebaut. Es gibt einen Gestaltungsplan, der jedoch lediglich die Rahmenbedingungen für die Bebauung vorgibt, den Architekten sonst freie Hand lässt. Martin Miller weiss bereits während er das Grundstück studiert: Will er die tolle Aussicht in voller Schönheit geniessen, muss er die maximale Bauhöhe ausnutzen, die Wohnräume ins Obergeschoss verlegen und das Haus nach oben hin öffnen. Um die Nachbarbebauung auszublenden, richtet er das Gebäude auf der Südost-Nordwest-Geraden aus, im Untergeschoss entsteht eine Einliegerwohnung.

Mediterranes Feeling in Horw Auch wenn der Haupteingang im Erdgeschoss liegt, die Beschreibung dieses Hauses muss einfach mit seiner spektakulären Terrasse beginnen. Mit 32 Quadratmetern ist diese fast so gross wie das angrenzende Wohnzimmer. Stützenfrei bietet sie fast eine 180° Sicht über die Stadt. «Nachts begeistert uns der Ausblick besonders, dann liegt uns Horw zu Füssen wie Los Angeles den Hollywood Hills», schwärmen die Bauherren. «Wir können sogar die Sterne sehen.» Drei kreisrunde Lichtkuppeln in der sechs Meter auskragenden Stahlbetondecke gewähren dem Himmel über Horw Einlass. Was nachts romantische Gedanken schürt, ist tagsüber praktisch, denn auf der Terrasse der Millers scheint fast immer die Sonne. Gäste fühlen sich schnell wie im griechischen Feriendomizil. Die weissen Wände und Böden verstärken diesen Eindruck, ebenso das Geländer mit seinen geometrischen Ausfräsungen. Die Architekten haben dies eigens entworfen und durch die darauf spezialisierte Firma Bruag anfertigen lassen. Sein Pendent befindet sich an der Treppe zum Untergeschoss und trennt den Wohnraum von der offenen Küche. An schönen Tagen spielt die Sonne damit, wirft lustige Schatten durch die Drei- und Vierecke.

Lieblingsplätze mit Wohlfühlcharakter «Wir wollten ein helles Haus», erklärt Gular Miller die Farbgebung im Obergeschoss. Weiss-, Beige- und Champagnertöne überwiegen, Familienfotos und farbige Kissen setzen eigene Akzente. Die wenigen Möbel sind ausgesucht und ganz gezielt eingesetzt. Vieles hat das Architektenpaar auf der Möbelmesse in Mailand entdeckt, so die Stühle von Tonon, das Sofa von Alberta Salotti oder die Lampen von Hive. Inmitten des Wohnraums sorgt ein freistehendes, rundum verglastes Cheminée für Gemütlichkeit. Gesellige Stunden im Familien- oder Freundeskreis verbringen die Eigentümer allerdings



WIR BAUEN WOHNFÜHLHÄUSER:

Die **Öko**haus-Manufaktur.

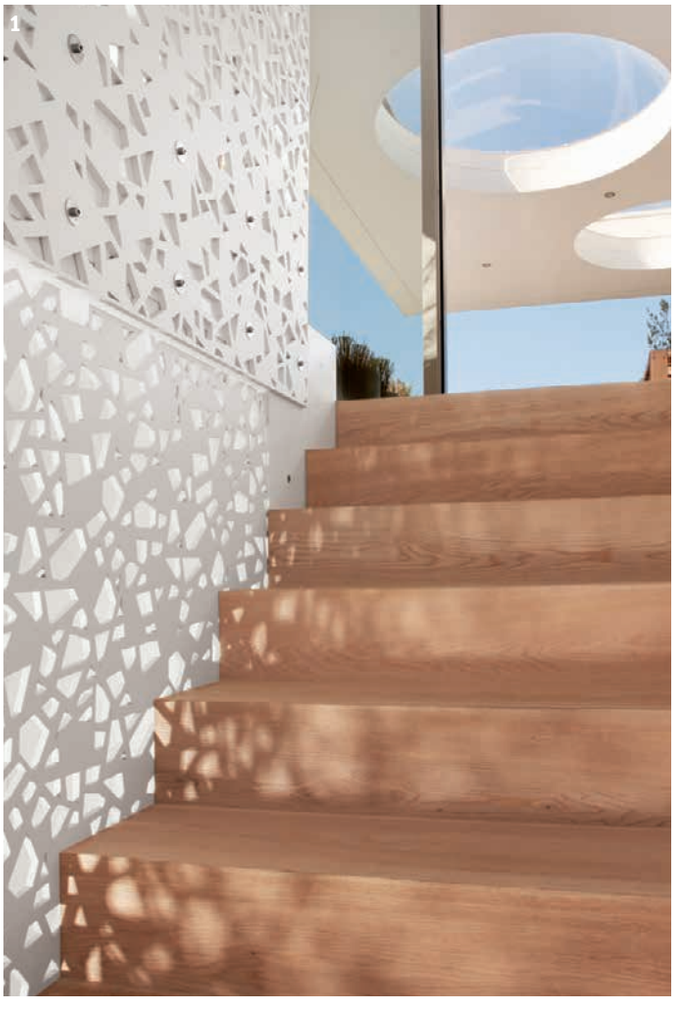
Besuchen Sie uns:
Bauen & Modernisieren
3. bis 6.9.2015, Messe Zürich, Halle 6, Stand F10

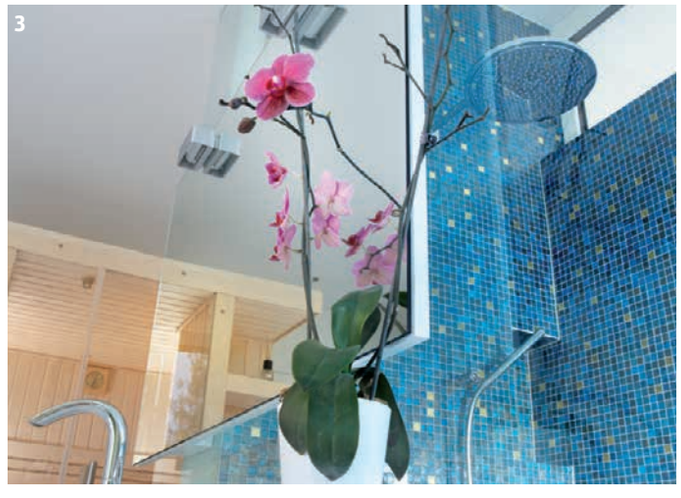
Niederlassung
Schweiz
6162 Entlebuch
041 482 80 66
www.burkart-haus.ch

Burkart® Haus

Leserdienst 279

1) Auf dem Weg ins Obergeschoss fallen bereits die Lichtkuppeln der Terrassenüberdachung ins Auge und demonstrieren die Offenheit des Hauses.
2) Schlicht und materialbetont gibt sich das Elternschlafzimmer. Ein Hingucker ist die organisch geformte Deckenlampe von Hive.
3) Der Nassbereich hebt sich vom sonst sehr hellen Farbkonzept ab. Blaues Bisazza Mosaik leitet zum Wellnessthema über.





an dem vier Meter langen, massgefertigten Esstisch. Die beheizte Bank in der offenen Küche war ein ganz spezieller Wunsch der Bauherren. «Wir kannten diese Bänke von Ferienreisen in den Süden und wollten sie unbedingt im eigenen Haus haben.» Hier fangen grosse Fenster die Natur ein, See und Berge versprechen herrliche Bade- und Wanderstunden in der nahen Umgebung. «Das Haus verwebt uns mit der Natur, bindet uns in ihre Kreisläufe ein», so Gular Miller. «Wir haben gern auch inmitten der Stadt gelebt, aber diese Intensität war dort nicht zu spüren.»

Sauna im Schlafzimmer Über eine sich verbreiternde, mit Holz belegte Treppe, gelangt der Besucher ins Erdgeschoss des Hauses. Auch hier ein weisser Naturofloor Boden. Der Hausherr gesteht: «Wenn die Kinder mit schmutzigen Schuhen und Hosen ins Haus kommen, ist das unpraktisch. Aber die hellen, fugenlosen Böden waren bei den schrägen Wänden einfach ein Muss.» Für die zwei Kinder ist das Erdgeschoss ein Platz zum Toben. Ihre Schlafzimmer sind hier, ein Badezimmer mit grosser Wanne und eine kleine Terrasse. Den Erwachsenen hingegen bietet es Erholung und Entspannung. «Meine Frau wollte eine Sauna und ich einen Whirlpool, aber nicht im Kellergeschoss», erklärt Martin Miller den Wellnessbereich direkt neben dem Elternschlafzimmer. Die Sauna trägt leichten Holz- und Zitronenduft in den Schlafbereich. Eine geschmackvolle Strukturtapete und ein Fensterband, dass bei klarem Wetter Bergblick offeriert, machen jegliche Dekorationen überflüssig. Nur eine organisch geformte Stofflampe von Hive schwebt in der Mitte des Raumes und entlockt jedem Gast ein anerkennendes Nicken. Die Millers hatten sie ursprünglich für die Küche gekauft, doch wäre sie von Fett und Essensgerüchen nur schwer zu reinigen gewesen und fand so im Schlafraum ihr Plätzchen.

Minimale Gartenfläche Whirlpool, Liegestühle und ein warmer Holzboden im kleinen Innenhof ersetzen den Garten, der durch die Einliegerwohnung im Untergeschoss nicht direkt zugänglich ist. «Ein grosser, gepflegter Garten mit Blumen und Staudenbeeten, das sind wir eh nicht», verrät Gular Miller. Nur Bambus und Acer haben sie gepflanzt, die Fensterbänder in der Gartenmauer binden das Grün der umliegenden Bäume in die minimale Gestaltung ein, bieten dank ihrer Höhe Aus- und verhindern Einblicke. Den Rest des Grundstücks bedecken Rasenflächen, Pampasgras und vereinzelte Bäume. «Die Lage unseres Hauses ist so schön, da genügt das Umland. Wir wollen keinen typischen Garten.» Und mal ehrlich, wer so eine Terrasse geniessen darf, braucht auch keinen. <

Haustür-Promotion
«Swiss Edition»

- 11 Tür-Modelle zur Auswahl exakt auf Mass, maximale Grösse 1250 × 2250 mm
- 6 preisgleiche Farben
- Konfigurieren Sie Ihre persönliche Traumtür unter:

www.hoermann.ch/swissedition

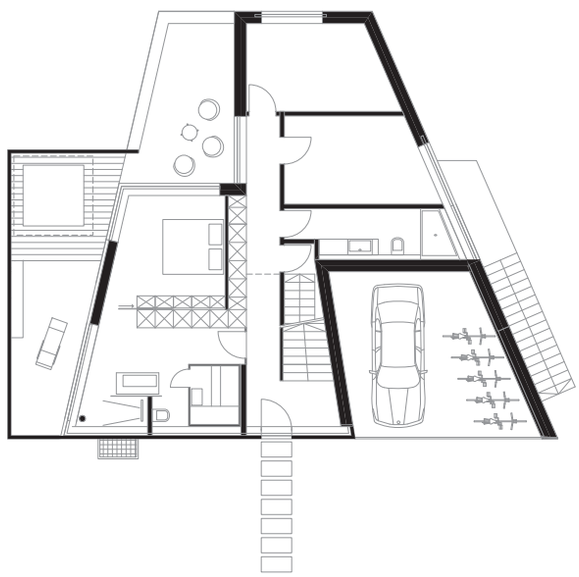
modernisieren bauen 3.–6.9.15 | Messe Zürich
Halle 1
Stand C10

* Alle Preise inkl. 8% MwSt., exkl. Montage. Gültig bis 31.12.2015

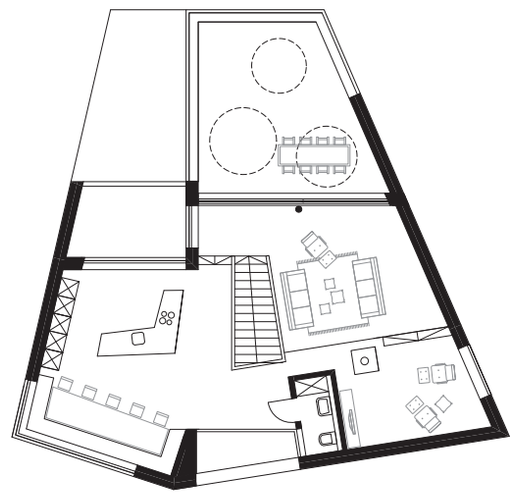
HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Leserdienst 210

Erdgeschoss



Obergeschoss



Konstruktion
Massivbau in Stahlbeton und Backstein. Ein Grossteil der Wände in Stahlbeton, aus statischen Gründen. Betonfundamentplatte, teilweise Streifenfundamente. Aussenwände Beton oder Backstein. Aufbau: Aussenwärmedämmung Polystyrol 20 cm, Deckputz Besenstrich, horizontal grobe Körnung, Anstrich mit STO Metallic Color. Innenwände Beton oder Backsteinwände, beidseitig verputzt, im Sanitärbereich Gipsständerwände. Weissputz-, Glattputz und Wand Struktur-Tapete im Schlafzimmer. Nassbereich: Bisazza Mosaik und Naturofloor. Wand-/Schalldämmung nach den erhöhten SIA Anforderungen. Wand- und Deckenauflager, Trittschalldämmung sowie alle Leitungen zur Vermeidung von Schallübertragung ummantelt. Holz-Metall-Fenster, 3-fach verglast. Bodenaufbau: Betondecke mind. 25–30 cm, Trittschalldämmung 3 cm, Wärmedämmung 3 cm, Anhydrit Unterlagsboden 6 cm, Eichenparkett oder Naturofloor in Weiss.

Dach
Flachdach (Stahlbeton), extensiv begrünt.

Besonderheiten
Überdeckte Terrasse mit 3 runden Lichtkuppeln, Durchmesser 2,0–2,40 m. Stützenfreie Auskragung der Terrassendecke von 6 m. Aussenfassade: Horizontaler Besenstrich mit Metallic-Farbanstrich.

Haustechnik
Sole-Wasser Erdwärmepumpe, Warmwasseraufbereitung ebenfalls über Wärmepumpe. Minergiestandard erfüllt, bis auf Komfortlüftung.

Allgemeine Angaben
Gebäudevolumen SIA 416 = 1375 m³
Geschossfläche SIA 416 = 427 m²
Aussengeschossfläche SIA 416 = 64 m²
Preis pro m³ (SIA 416) CHF 960.– inkl. Nebenkosten und Umgebung
Baujahr 2013
Bauzeit 11 Monate

Architekt
2M Immobilien GmbH
Gular und Martin Miller, Dipl. Architekten FH
6048 Horw
Tel. 041 534 80 04
www.2marchitekten.ch

Wichtige Unternehmer:
Josef Ottiger + Partner AG, Emmen, Haustechnikplaner
Wälli AG Ingenieure, Horw
Marinaro AG, Luzern, Fassade und Gipserarbeiten
Holzbau Bucher AG, Kerns, Fenster
Stühle Essplatz: Tonon spa, www.tononitalia.com
Sofa im Wohnbereich: Alberta Salotti spa Italy, Typ Bellavita